

Brandenburger

Infos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Die NaturFreunde
Land Brandenburg
Umwelt · Bewegung · Gesellschaft

Wandern – modern seit 200 Jahren

Bis zum 16. September dieses Jahres lädt die Alte Nationalgalerie in Berlin zur Sonderausstellung „Wanderlust“ ein. Sie zeigt Werke der Romantik, des Expressionismus bis hin zur klassischen Moderne. Wandern wurde bereits seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts modern. Wandern war seitdem Sinnbild für Selbstbestimmung, Selbst- und Welterkenntnis. Es ermöglichte die Besinnung auf die Natur. Aus Wanderern wurden **Naturfreunde** – unsere „Vorgänger“. Die Ausstellung zeigt Werke vieler bekannter Maler, wie Caspar David Friedrich, Karl Friedrich Schinkel, Auguste Renoir, Emil Nolde, Ernst Ludwig Kirchner, Otto Dix und Ernst Barlach.

Auguste Renoir: *Ansteigender Weg durch hohes Gras*, 1876/77,
zu sehen in der Sonderausstellung „Wanderlust“ in der Alten Nationalgalerie Berlin, Öl auf Leinwand, 60 x 74 cm
© Musée d'Orsay, Paris, Dist. RMN-Grand Palais / Patrice Schmidt

Auf zur naturfreundlichen Schnitzeljagd

Schatzsuche in der Natur – dagegen kommt nicht mal das neueste Computerspiel an. Beim naturfreundlichen Geocaching streifen Kinder und Jugendliche begeistert durch die Natur, jung gebliebene Mittelalte und Senioren nicht minder. Und wenn Eltern nicht gerade mit ihren Kindern mitfeiern, können sie sich mal entspannt zurücklehnen.

„Naturfreundliches Geocaching“ ist naturverträgliches Geocaching

Geocaching ist die moderne Form der Schatzsuche oder Schnitzeljagd. Ausgestattet mit einem Global Positioning System (GPS)-Empfänger und den Koordinaten eines "Caches" („Geheimes Lager“, Behälter mit Utensilien) aus dem Internet kann man die „Schätze“ finden, die jemand anderes an ungewöhnlichen Plätzen versteckt hat. Geocaching liegt im Trend. Mittlerweile sind in Branden-

burg rd. 15.000 Caches gelegt, weltweit drei Millionen und einer sogar außerirdisch: auf der ISS. Insbesondere in Natur und Landschaft steht das Geocaching jedoch häufig in der Kritik. Zu Recht, wenn "Caches" in Lebensräumen wie Baum- und Erdhöhlen und Felsnischen, fernab von Wegen oder in aufgelassenen Gebäuden oder Steinbrüchen versteckt werden. Je abgelegener der Ort, je schwieriger zu erreichen, desto aufregender die Suche - mit entsprechenden Folgen für geschützte Arten. So wurden etwa in Hessen bei 66 von 229 Uhu-Brutplätzen Geocaches in direkter Umgebung oder sogar am Brutplatz selbst gefunden. Zwar gibt es spärliche Hinweise zum Schutz der Natur auf den großen Geocaching-Internetportalen. Die jedoch sind so teils so gut versteckt wie so mancher Cache, und dem Nutzer keine wirkliche Hilfe. Die Brandenburger **NaturFreunde**

haben das Thema schon früh aufgegriffen. Das Ziel war, Kindern und Jugendlichen, insbesondere auch solchen, die eher „technik-affin“ sind, auf diese Weise die Natur näherzubringen. Seit fast 10 Jahren steht, mit Unterstützung des brandenburgischen Umweltministeriums, naturfreundliches Geocaching auf dem Programm der brandenburgischen **NaturFreunde**, oft in Verbindung mit unseren NaturaTrails. Ein erster Artikel der Brandenburger **NaturFreunde** erschien dazu bereits 2009 in der NATURFREUNDiN, der bundesweiten Mitgliederzeitschrift. Seitdem haben unsere **NaturFreundeJugend** und **NaturFreunde-Ortsgruppen** auf über 80 Geocaching-Touren mit insgesamt weit über 700 Teilnehmer*innen erfolgreich und mit viel Spaß Umwelt- und Naturbildungsinhalte vermittelt. Auf den ersten Touren wurde schnell deutlich, dass das „konven-

tionelle“ Geocaching oben beschriebene Störungen mit sich bringt. Daraufhin stellten wir zunächst einen Leitfaden zum naturfreundlichen Verstecken von Geocaches auf. Auch dies erwies sich nicht als ausreichend. Zwar kann der- oder diejenige, der/die den Cache versteckt (sogenannte „Cache-Owner“) damit schon gleich zu Anfang viele Störungen durch die Ortswahl vermeiden, hat aber letztendlich wenig Einfluss auf die Besuchshäufigkeit, das Verhalten der Schatzsucher*innen in der Natur oder die Art der Fortbewegung zum Cache. Nicht von ungefähr rät ein Hinweis im Internet, bei der Geocaching-Jagd wenigstens den PKW zu Hause stehen zu lassen. In der Folge entschieden wir **NaturFreunde** uns,

keine Dauercaches anzulegen, die im Internetportal für die Allgemeinheit zugänglich sind.

Naturfreundliches Geocaching auf den Brandenburger NaturaTrails

Stattdessen wurden geführte Touren für Gruppen entwickelt, bei denen die Caches zuvor versteckt und nach der Durchführung wieder eingesammelt werden. Die Brandenburger NaturaTrails, in NATURA 2000-Gebieten gelegen, bieten sich für naturkundliche Geocaching-Touren besonders gut an. Gibt es doch für jeden NaturaTrail ein Faltblatt mit Informationen zu Landschaft, Naturlandschaft und besonderen Naturschätzen auf der Strecke. Zudem steht am Beginn der meisten NaturaTrails

eine große Infotafel mit ähnlichen Inhalten – gute Grundlagen für naturkundliche Rätsel, die mithilfe der Beschreibungen aufgelöst werden können. So vermitteln wir spielerisch und spannend naturkundliches Wissen und erklären die Notwendigkeit von Naturschutz und Naturschutzmaßnahmen. Und natürlich gilt es, am Schluss den „Schatz“ zu finden. Mit unserem Umweltbildungsangebot sprechen wir Gruppen, Familien, Kinder- und Jugendliche, Großeltern und Enkel und letztendlich alle an, die sich gern in der Natur und Landschaft aufhalten. Mit personeller Verstärkung der **NaturFreundeJugend** wollen wir dieses Angebot in Zukunft noch deutlich ausbauen. *Wolfgang Beiner, Geschäftsführer der NaturFreunde Brandenburg*

„Naturfreundliches Geocaching“ im Überblick

1. Spielerische Natur- und Umweltbildung
2. Einhalten und Vermitteln der Gebote für den Aufenthalt in Natur, Wald und Landschaft
3. Geführte Touren
4. Keine Dauercaches, alles wird aus Natur und Landschaft wieder mitgenommen
5. Die **NaturFreunde**-Touren stehen allen Interessierten offen
6. Organisiert von der **NaturFreundeJugend** oder **NaturFreunde**-Ortsgruppen.



Mate-Aktion

Am 30.05.2018 fand der „Do-It-Yourself Tag“ im Rahmen der Klimaschutzwoche an der Eberswalder Hochschule für Nachhaltige Entwicklung statt. Ein paar von uns Naturfreund*innen hatten Lust, dafür einen kleinen Beitrag zum Thema „Ökologischer Fußabdruck“ von Alltagsgegenständen zu gestalten. Schnell mussten wir feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, die scheinbar unendlichen ökologischen Dimensionen von verschiedenen Produkten zu erfassen. Also haben wir versucht, uns auf wenige Produkte zu konzentrieren. Das eine war Shampoo, da mensch bei diesem Produkt sehr gut anhand der Inhaltsstoffe die ökologischen Auswirkungen untersuchen kann. Das zweite analysierte Produkt ist ein häufiger Begleiter an langen Unitagen: die Club Mate. Nach einigen Stunden Recherche war klar, die ökologischen Spuren einer Flasche Mate-Limo sind unendlich! Da ist die Limo

an sich mit ihren zahlreichen Inhaltsstoffen, die angebaut, produziert und transportiert werden, da ist die Glasflasche aus Quarzsand mit dem Aludeckel aus Bauxit und der Getränkekasten aus Plastik... Mit kleinen Info-Plakaten haben wir über die einzelnen Aspekte der Club-Mate informiert. Um das ganze interaktiv zu gestalten, konnten die Besucher*innen unseres kleinen Standes einige der Inhaltsstoffe der Club-Mate auf einer Welt- und einer Deutschlandkarte verorten. Die eigenen Vermutungen wurden dann mithilfe der Infos auf den Plakaten überprüft. Vor allem durch die Weltkarte wurde uns allen ziemlich deutlich vor Augen geführt, welche Entfernungen zwischen den einzelnen Stoffen und dem Endprodukt liegen. Was wir erreichen wollen, ist ein Bewusstsein für die ökologische Dimension unserer Alltagsgegenstände und eine Wertschätzung für die Pflanzen sowie den

Boden und das Wasser, das diese zum Wachsen benötigen, für die nicht nachwachsenden Rohstoffe, die wir verbrauchen, für die Menschen, die Arbeit in Produktion und Transport gesteckt haben. Mit dieser Wertschätzung trinkt mensch auch noch den letzten Schluck Limo aus und stellt die Shampooflasche auf den Kopf bis sie ganz leer ist.

Und wenn gerade genug Energie und Zeit da ist, macht mensch vielleicht auch etwas selber. Denn so werden Transportwege verkürzt, Ressourcenverbrauch verringert und es besteht die Möglichkeit, selbst über Herkunft und Produktionsbedingungen der einzelnen Zutaten zu entscheiden! Ganz in diesem Sinne, haben wir den Menschen nach dem vielen Input auch eine selbst gemachte Mate-Limo als Erfrischung angeboten. Dass unsere Arbeit und die Thematik auch andere zum Handeln motiviert hat, haben wir direkt vor Ort erfahren dürfen. Wir wurden gefragt, ob wir unsere kleine Info-Ausstellung nicht in den offenen Räumen des Hebewerks Eberswalde aufhängen wollen. Und so hängt die Ausstellung noch bis Ende September in der Havellandstraße 15. Dass unsere selbstgemachte Mate-Limo mindestens genauso gut schmeckt wie „die Club-Mate“, haben wir beim Einweihungsabend im Hebewerk erfahren dürfen. Dort haben einige regelmäßige Mate-Trinker*innen unsere Limo sehr gelobt und sich häufig nachgeschenkt.

Jana Engler, NaturFreunde Eberswalde

Ein ausführlicher Bericht und ein Rezept für selbst gemachte Mate-Limo steht auf www.naturfreunde-brandenburg.de





Rückblick auf den Landeswandertag 2018



Angekündigt war er langfristig. Das Zielgebiet Schlaubetal und der Startort Schernsdorf waren auf der Landesverbandsversammlung 2017 für gut befunden worden. Drei Vorwanderungen wurden durch das Vorbereitungsteam Knud-Hagen Brummack und Burkhard Teichert durchgeführt. Die Einbeziehung der örtlichen Feuerwehr zur Beköstigung und der Heimatstube zur Versorgung mit heimatgeschichtlichen Informationen der erwarteten Teilnehmer*innen war geplant und vorabgesprachen. Der Platz am Heimatmuseum für den geselligen Abschluss reserviert. Die Wander*innen konnten kommen. Am 26.5. fanden sich 33 Wanderwillige, 15 mehr als angemeldet, ein. Unter den Teilnehmer*innen waren immerhin 5 Nichtmitglieder. Nach kurzer Begrüßung wurden die zwei Strecken, 8 und 12 km, bei bestem Wetter unter die Füße genommen. Die Kurzstrecke führte unter Leitung von Knud-Hagen durch das beschauliche Rotfließtal. Beide Gruppen liefen die ersten 500 Meter gemeinsam. Dann bog Knud-Hagen mit seiner

Gruppe ostwärts in Richtung einer Jagdhütte ab. Der Weg führte durch Mischwald und parallel zu Wildäckern. Er querte frühere Postkutschenstraßen, wo der Wanderleiter das alte Straßensystem erklärte. Heute werden diese Straßen für die Forst genutzt. Die Gruppe erreichte dann die Jagdhütte, die malerisch an einem ausgetrockneten Teich liegt, heute ein spannender Biotop. Das Rotfließtal ist ein kleines Bachtal, das östlich von Schernsdorf und abseits der touristischen Routen im Schlaubetal liegt. Früher wirtschaftlich genutzt; wachsen heute die ehemaligen Fischteiche langsam zu und renaturieren sich. Ein Paradies für Vögel, Insekten, Frösche und seltene Pflanzen. Ein Insidertipp, besonders im Frühjahr und Herbst. Die Wanderung führte dann weiter entlang des Rotfließes durch nahezu unberührte Natur, bis zu unserem Rastplatz am größten Teich des Fließes. Nach der Rast wanderte die Gruppe, vorbei am Jagdhäuschen des Abtes Gabriel, durch beeindruckende Buchen- und Eichenwälder zurück nach Schernsdorf. Burkhard begleitete die Mittel-

streckler auf ihrem Weg. Dieser führte über den Hirschbrunnen, den alten Postweg, den Försterfriedhof Siedichum rund um den Schervenzsee. Dabei brachte er Naturkundliches und Historisches zu Gehör und lenkte die Aufmerksamkeit auf viele Naturschönheiten und Naturphänomene. Baumriesen unterschiedlicher Art, Erlen-Bruchwald und Wasservögel konnten betrachtet werden. Ein Haubentaucher, der im Uferbereich brütete, ließ sich auch nicht durch das Piepen der auf ihn gerichteten Kameras stören. Die zahlreich in Ufernähe schwimmenden Fische waren ein ebenso begehrtes Fotoobjekt und kündeten vom Fischreichtum des Sees. Nach den absolvierten Runden konnten die Wandersleute am Zielort ihren Flüssigkeits- und Kalorienbedarf in vielfältiger Form auffüllen; angerichtet von Knuds Frau Veronika und Burkhard's Frau Brigitte. Für ihr Engagement sei ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt. Während der Schmauserei und noch eine ganze Weile danach wurden die Eindrücke ausgetauscht und andere Themen bei guter Stimmung gewälzt. Gegen 16.30 Uhr verließen die Letzten zufrieden die gastliche Stätte. Der zweite Landeswandertag der *NaturFreunde*-„Neuzeit“ war gelaufen. Nun hoffen wir, dass es einen dritten geben wird. Die Lychener Gruppe hat ihre Bereitschaft an der Durchführung signalisiert. Jetzt kommt es darauf an, dass wir ihre Bemühungen mit unserem Interesse an einer Teilnahme unterstützen.

*Burkhard Teichert,
Fachreferent für naturkundliches Wandern*

Lust auf Lausitz

Unter diesem Thema luden die sächsischen *NaturFreunde* vom 2. bis 9. Juni 2018 zu den 39. *NaturFreunde*-Bundeswandertagen in den äußersten südöstlichen Zipfel ihres Landes nach Seiffenhensdorf ein. Und sie haben sich richtig ins Zeug gelegt. 37 vielseitige Wandertouren in drei Schwierigkeitsstufen bereiteten sie für die rd. 90 Teilnehmer*innen (drei davon aus Brandenburg) gründlich vor. Sie bemühten sich, keine Gruppe mit mehr als 20 Personen auf den Weg zu schicken. Was wir in der leichteren Kategorie alles erlebten, soll hier ganz kurz angerissen werden: Wir stiegen in Rumburg (CZ) auf den Rauchberg und auf den Wolfsberg, an dessen Südseite sich



die Wasserscheide befindet. Hier fließt die Kirnitzsch auf der einen Seite in Richtung Elbe und weiter in die Nordsee und die Mandau auf der anderen Seite in die Neiße, in die Oder und dann in die Ostsee. Wir besuchten ein ehemaliges *NaturFreunde*Haus im Isergebirge. Eine Skulptur erinnert an die *NaturFreunde*: eine Frau trägt das traditionelle Symbol unseres Verbandes - drei Alpenrosen. Der wunderbare Ausflug in die bizarre, malerische Jonsdorfer Felslandschaft war gleichermaßen kräftezehrend und aufregend. Auf unserer Bus-Exkursion besuchten wir das Biosphärenreservat der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, ein sehr nachhaltiges Erlebnis mit Lust auf einen erneuten Besuch. Und auch die Bergbaufolgelandschaft in Olbersdorf, die Altstädte von Zittau und Bautzen waren sehr lohnenswerte Ziele. An vier Abenden gab es jeweils zwei Vorträge zur Auswahl. Uns interessierten die Ausführungen über Umgebendehäuser, Natur und Landschaft, Wölfe in Sachsen und textile Tradition im Dreiländereck. Am Mittwoch gab es ein Kulturprogramm mit dem Räuberhauptmann Karasek und viel Gesang. Am Abschlussabend erhielten alle eine Teilnahmeurkunde und ein Wanderbüchlein über sämtliche Touren, die unsere säch-



sischen Freunde mit ganz viel Liebe und Engagement zusammengestellt hatten. Wir Teilnehmer waren uns einig: die Oberlausitz ist schön und auf jeden Fall mehr als nur eine Reise wert! Erst recht, wenn die sächsischen *NaturFreunde* die Unternehmungen organisieren. Die 40. Bundeswandertage werden am *NaturFreunde*Haus Laacher See in der Vulkaneifel stattfinden. Und im Jahr 2020 vielleicht in Mecklenburg-Vorpommern.

*Inge Pupke,
NaturFreunde Fürstenwalde/Spreeland*

Termine 2018

01. September 2018

Naturkundliche Exkursion: Bergbau in den Rauener Bergen

NaturFreunde Fürstenwalde/Spreeland
Treff: 09:00 Fürstenwalde Parkplatz Spreebrücke
Anmeldung bis 29.08.18: 03362-9399939,
bu.tei@vodafone.de

02. September 2018

Pilgern auf dem Jacobsweg

NaturFreunde "Strausberg-Märkische Schweiz"
Von Werneuchen bis Bernau
Länge: 10 -12 km, Führung: Heinz- Werner Holland
strausberg@naturfreunde-brandenburg.de

22. September 2018

Naturkundliche Wanderung auf dem NaturaTrail zum Herbstfest

NaturFreunde Hellmühle-Biesenthal
Treff: 09:30 Uhr Marktplatz Biesenthal
Streckenlänge: ca. 6 km, Wanderleiter: R. Lehmann
(03337/40751)
Fest: Uli-Schmidt-Hütte ab 11 Uhr: Lagerfeuer, Grillen, Getränke, Kaffee, Kuchen
Basteln mit Naturmaterial für Kinder.
naturfreunde16359@web.de

09. September 2018

Wanderung Nationalpark Unteres Odertal

NaturFreunde "Oberbarnim-Oderland"
Führung durch den Nationalpark (2 Std.). Im Anschluss Kaffee trinken und ggf. Besuch Nationalparkhaus
Treff: 13:30 Nationalparkhaus, Park 2. 16303 Schwedt/Oder
Anmeldung: 03344-3002881

07. Oktober 2018

Besuch des Kalkbergwerks Rüdersdorf

NaturFreunde Hellmühle-Biesenthal
Treff: 10 Uhr Marktplatz Biesenthal - Fahrgemeinschaften bilden
Streckenlänge: ca. 10 km
naturfreunde16359@web.de

07. Oktober 2018

Pilzspazierung mit Apotheker Peter Stegemann

NaturFreunde Oberbarnim-Oderland
Sonnenburger Forst, Spaziergang und Fachsimpeln beim Kaffee trinken.
Treff: 13:30 Uhr, Köhlereiparkplatz, Bad Freienwalde
Anmeldung: 03344-3002881

13. Oktober 2018

Exkursion ins europäische Vogelschutzgebiet Altfriedland

NaturFreunde Strausberg-Märkische Schweiz
Sammelpunkt von Silberreiher, Fischadler, Blässgänsen und anderen Arten
Führung: Günter Wiegmann
strausberg@naturfreunde-brandenburg.de

20. Oktober 2018

Saarow und Besuch Marienhöhe

NaturFreunde Potsdam
potsdam@naturfreunde-brandenburg.de

03.-04. November 2018

Herbstworkshop in Oderberg

NaturFreunde Landesverband Brandenburg
NFH EisgusteOderberg
mail@naturfreunde-brandenburg.de

11. November 2018

Die Trockenrasen-Feuchtgebiete-Tour

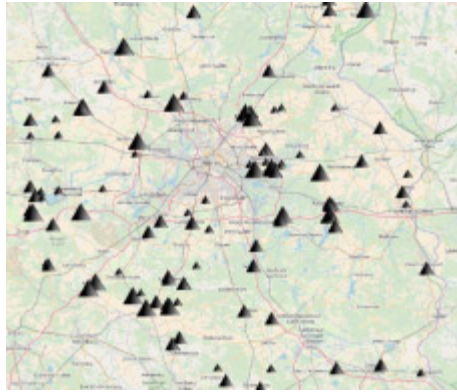
NaturFreunde Strausberg-Märkische Schweiz
Rundwanderung im NSG 'Großes Fürstenwalder Stadtluch'
Länge: ca. 14 km, Führung: R. und P. Wolfgramm
strausberg@naturfreunde-brandenburg.de

25. November 2018

Kapelle am Brunental

NaturFreunde Oberbarnim-Oderland
Erkundung Brunnenberge auf 4 km. Wanderleiterin: Corinna Gerber
Treff: 13.30 Uhr Kurmittelhaus, Bad Freienwalde
Anmeldung: 03344-3002881

Illegale Mülldeponie in Fürstenwalde



Die Rechercheplattform Müllrausch zählt 119 illegale noch bestehende Deponien in Brandenburg, Quelle: <https://muellrausch.de>

Seit Wiedergründung unseres Bundeslandes wurde in Brandenburg mit giftigem Müll großer Schaden angerichtet und viel Geld verdient. Die Behörden waren aus Sicht des Journalisten Michael Billig machtlos, korrupt oder unfähig. Unser

Bundesland zählt eine Unmenge illegaler Ablagerungen. Eine davon wurde erst kürzlich in Fürstenwalde bekannt. In der Langewahler Straße auf dem Gelände der ehemaligen Kabelwerke befindet sich nahe der Spree eine riesige Mülldeponie mit Unmengen alter Ölfässer, deren Inhalt ins Grundwasser sickert, Asbest und vieles andere mehr. Seit mindestens 1994 ist der Fall behördenintern bekannt, er wurde jedoch bagatellisiert und unter der Decke gehalten. Zwar wurden hohe Strafen verhängt, die jedoch nicht beglichen werden konnten, da die Verursacher insolvent wurden. Viele Fürstenwalder hat dieser Skandal offenbar noch nicht interessiert.

Es waren nur ca. 35 Interessierte im Rathaussaal anwesend, darunter fünf NaturFreund*innen unserer Gruppe. Wir werden diese illegale Deponie jedenfalls nicht mehr aus dem Auge lassen.

Inge Pupke,

NaturFreunde Fürstenwalde/Spreeland

NaturFreunde-Botschafter unterwegs

Im Sommer 2016 fand ich viele Teddys nebst Koffer, die im Sperrmüll zur Abholung bereitgestellt waren. Nach Rücksprache mit Grit Gehrau von der NaturFreundeJugend habe ich (fast) alle eingesammelt, gewaschen (5 Ladungen) und für neue Abenteuer vorbereitet.

Auf meiner Suche nach Abnehmern meldete sich die NaturFreundin Sabine Yildirim aus Dettingen, die eine Spendenaktion mit Aserbajdschan ansah. Dorthin schickte ich ca. 20 Teddys mit je 2 Bonbons Marschverpflegung zum Weitertransport nach Aserbajdschan.

Diese wurden dann vor Ort an Kinder verteilt und es gab entsprechend glückliche Kindergesichter. Im Sommer 2017 erfolgte eine zweite Aktion, diesmal für angehende Schulkinder. Neben der üblichen Marschverpflegung gab es auch noch 1x Schreibzeug pro Teddy.

Im Rahmen eines Fachkräfteprogrammes der NaturFreundeJugend Deutschlands und den NaturFreunden Aserbajdschan wurden die Bären und Malstifte in verschiedenen Bergdörfern an Kinder verschenkt. Auch diese Teddys sind gut angekommen.

Da einige Teddys zu groß für ein Paket oder zu klein für weite Reisen waren, wurden diese beim Potsdamer Umweltfest 2017 gegen eine Spende

an die NaturFreundeJugend in liebevolle Hände abgegeben. Dabei wurde auch auf die ganze Geschichte dieser Bärenbande verwiesen. Unter anderem durch diese Aktion konnten an diesem Tag Spenden von insgesamt ca. 60,- Euro eingeworben werden. Einige Besucher des Standes sagten: "Wir haben daheim genug Teddys, aber für diese Aktion spenden wir trotzdem". Jetzt sind nur noch wenige Teddys übrig. Einer bleibt aber bei mir als Verbindungsmann (-teddy) und wurde auf den Namen PAUL getauft.

Andreas Brandt, NaturFreunde Potsdam



Abbildungsnachweise:

PSchmidt (S.1), W.Beiner (S.2), U.Wessollek (S.2), I.Pupke (S.3), R.Mammadov (S.4)

Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH
Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam
Telefon: 0331/600 50 50
info@gdruck.net

Nächster Redaktionsschluss

15. Oktober 2018

Impressum

Herausgeber:

Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“,
Lindenstraße 34, 14467 Potsdam
Telefon: 0331-201 55 41
mail@naturfreunde-brandenburg.de
www.naturfreunde-brandenburg.de
Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

Redaktion: Rüdiger Herzog